

ICTSD/Germanwatch **BRÜCKEN - WSSD Updates** enthalten Nachrichten, Aktivitäten und Verhandlungen in den Bereichen Handel, nachhaltige Entwicklung und biologische Vielfalt während des WSSD. Als englische, deutsche, spanische und französische Version im Internet erhältlich (<http://www.ictsd.org/issarea/wssd/wssdmain.htm>).

INHALT

Handel @ WSSD

<u>Halbe Umsetzung?</u>	1
<u>Delegierte einigen sich auf die Sprache von Doha</u>	1
<u>Sprachregelungen zu Marktzugang und illegalen Pflanzen fallengelassen</u>	3
<u>Keine Bewegung bei der Regelung bei der Nutzenteilung</u>	3
<u>Was jetzt kommt...</u>	3

Handel @ WSSD

Halbe Umsetzung?

Nachdem die Delegierten am Dienstag spät abends zum ersten Mal die Kompromissvorschläge zu Globalisierung, Handel und Finanzfragen, die vom Vorsitzenden der Kontaktgruppe, John Ash, erarbeitet worden waren, gelesen hatten, schien man endlich darin voranzukommen, den mit Klammern überladenen Text zu klären; Übereinstimmung besteht bei 20 von 30 (Sub-)Paragraphen im Handels-Kapitel und 7 von 14 im Kapitel zur Globalisierung.

Wenn man die verschiedenen Paragraphen jedoch genauer anschaut, zeigt sich, dass viele der handelsbezogenen Klauseln, bei denen man sich bereits geeinigt hat, einfach nur Sprachregelungen wiederholen, die auf der 4. Ministerkonferenz der WTO in Doha angenommen wurden oder aus den Initiativen im Folgeprozess von Doha übernommen wurden. Es bleiben erhebliche Meinungsverschiedenheiten bestehen u.a. bei der Eliminierung von Subventionen, der Beurteilung der Auswirkungen auf Nachhaltigkeit [sustainability impact assessment] im Bereich des Handels und beim Verhältnis zwischen multilateralen Umweltabkommen (MEAs) und dem multilateralen Handelssystem. Parallel zu diesen Überlegungen gingen die Diskussionen im "Vienna Setting" zu anderen handelsbezogenen Paragraphen im vorläufigen Plan zur Implementierung, wie z.B. beim Paragraphen zu Landwirtschaft und dem zu Biodiversität, weiter.

Delegierte einigen sich auf die Sprache von Doha

Verglichen mit den äußerst langsam voranschreitenden Verhandlungen beim letzten Vorbereitungstreffen in Bali, gingen die Diskussionen zu Handel, Finanzen und Globalisierung relativ schnell voran. Die Delegierten folgten der vorläufigen Vereinbarung des 'friends-of-the-chair'-Treffens im Juli in New York, die Doha-Texte nicht neu zu verhandeln (siehe BRIDGES TradeBioRes, 25 July 2002 und Brücken WSSD-Update 1, 22.August), und blieben bei den Paragraphen, die sich auf die WTO bezogen, bei den Formulierungen von

Doha. Dabei zitierten sie im wesentlichen Klauseln aus der Doha-Ministererklärung und anderen in Doha verabschiedeten Texten. Insbesondere die Verhandlungen zu TRIPS [trade-related aspects of intellectual property rights] und Gesundheit, bei denen sich verschiedene Positionen unnachgiebig gegenüberstanden, konnten dadurch abgeschlossen werden, dass man sich für einen von zwei alternativen Paragraphen entschied. Dieser gebraucht eine Sprachregelung der Doha-Erklärung zum Abkommen zu TRIPS und öffentlicher Gesundheit und besagt, dass "das TRIPS-Abkommen WTO-Mitglieder nicht davon abhält und nicht davon abhalten soll, Maßnahmen zum Schutz der öffentlichen Gesundheit zu ergreifen." Es wird weiterhin bestätigt, dass "das Abkommen in einer Weise interpretiert und umgesetzt werden kann und soll, die das Recht der WTO-Mitglieder unterstützt, die öffentliche Gesundheit zu schützen und besonders den Zugang zu Medizin für alle zu fördern."

Bei den Diskussionen über Subventionen wiederholten sich weitgehend die in Bali eingenommenen Standpunkte (siehe BRIDGES Trade BioRes, 3 June 2002). Die EU setzte ihre Anstrengungen fort, die Sprachregelungen zu Subventionen stark abzuschwächen. Sie schlägt vor, den Paragraphen zu streichen, der eine Reduktion oder Eliminierung von umweltschädigenden und handelsverzerrenden Subventionen fordert, die nachhaltigen Konsum und Produktion hemmen. Dieser Paragraph war von Kapitel III in das Kapitel zur Implementierung verschoben worden. Anstelle dessen schlug die EU Sprachregelungen vor, die sie bereits auf Bali vorangetrieben hatte, nämlich "eine Reform der Subventionen zu unterstützen, die beachtliche negative Effekte auf die Umwelt haben." Neu Seeland betonte die Schwierigkeit, das Konzept der Subventionen mit "beachtlichen negativen Effekten" zu definieren und forderte die EU dazu auf, ihren Vorschlag weiter auszuführen. Bei der PrepCom IV hatten WWF, Friends of the Earth und Oxfam die EU in ihrer Haltung zu Subventionen scharf kritisiert und ihr einen "außergewöhnlichen U-turn" vorgeworfen. Dabei stellten sie eine früheren Vereinbarung, die auf dem Vorbereitungstreffen zum WSSD des UN-Wirtschaftsrates für Europa im September 2001 getroffen worden war, und die "Beseitigung" von handelsverzerrenden und umweltschädigenden Subventionen vorsah, der "schwachen" Sprachregelungen, die die EU in Bali und jetzt in Johannesburg unterstützt, gegenüber.

Die Gruppe diskutierte auch kurz über das Verhältnis von MEAs und dem multilateralen Handelssystem. Der Text, den John Ash vorgeschlagen hat, fordert die Länder dazu auf, "gegenseitige Unterstützung und Komplementarität zu fördern", und ebenso die Zusammenarbeit der WTO mit dem System der VN. Die USA schlug vor, auf die "Wichtigkeit, die Integrität der beiden Kombinationen politischer Instrumente [d.h. MEAs und das multilaterale Handelssystem] zu erhalten", hinzuweisen. Dabei wurde sie von der EU unterstützt, die G-77/China äußerten sich dagegen. Darüber hinaus lehnte die EU das Konzept der Komplementarität zwar nicht ab, würde es aber vorziehen, das Wort zu streichen und durch die Phrase "in Ergänzung" des Arbeitsprogrammes, auf das man sich in der WTO geeinigt hat, zu ersetzen. Ähnliche Diskussionen hatte es bereits auf Bali im Zusammenhang mit Kapitel X zum institutionellen Rahmen für Nachhaltige Entwicklung gegeben, wo hauptsächlich über das Konzept der "Kohärenz" diskutiert worden war (siehe see BRIDGES Trade BioRes, 3 June 2002).

Wenig Bewegung war auch zu sehen, als es darum ging, den Einleitungsparagraphen des Globalisierungskapitels abzuschließen. Die EU und die USA fügten gleichermaßen Textstellen hinzu, die sie schon früher vorgeschlagen hatten. Die USA hob die positiven Aspekte der Globalisierung hervor und argumentierte, dass sie "einer Vielzahl von Ländern, sowohl Industrie- als auch Entwicklungsländern, enormen Nutzen gebracht" habe. Die EU dagegen betonte die Erfordernis, Referenzen zu den Bedenken über mögliche negative Aspekte der Globalisierung miteinzuschliessen. Kanada argumentierte in seiner Erwiderung, dass der Text die Standpunkte von Regierungen darstelle und solche Referenzen nicht aufgenommen werden sollten, falls sie nicht auch die Bedenken von Regierungen widerspiegeln. Die EU machte jedoch geltend, dass der Text auch die Bedenken von anderen Akteuren als Regierungen widerspiegeln solle. Die G-77/China unterstützen den von Ash vorgeschlagenen Text, der vorgibt beide Positionen, die der USA und die der EU, zu beinhalten.

Sprachregelungen zu Marktzugang und illegalen Pflanzen fallengelassen

Bei einem der noch ausstehenden zwei Paragraphen zur Landwirtschaft wurde am Wochenende bei informellen Verhandlungen Einigkeit erzielt. Sprachregelungen aus Bali zu verbessertem Marktzugang auf internationalen Märkten für reguläre Güter für Länder, die illegale Anbaupflanzen bekämpfen, wurden gekürzt. Der Paragraph bezieht sich jetzt nur mehr auf Maßnahmen zur Ausweitung der internationalen Kooperation zur Bekämpfung des illegalen Anbaus von narkotischen Pflanzen. Diskussionen zu diesem Thema gibt es auch in der WTO, wo Länder wie Bolivien und Kolumbien die Aufrechterhaltung und den weiteren Ausbau des präferentiellen Marktzugangs für Länder, die illegale Anbaupflanzen bekämpfen, gefordert haben. Andere Länder hingegen, unter ihnen Paraguay, setzen sich gegen solche Vorhaben ein, und treten dafür ein, die Diskriminierung unter Entwicklungsländern zu beenden.

Der zweite noch ausstehende Paragraph im Unterkapitel zur Landwirtschaft, der sich auf die Verbesserung des Marktzugangs, die Reduktion von Exportsubventionen und die handelsverzerrenden einheimischen Unterstützungsmaßnahmen bezieht, wurde in das Kapitel zur Implementierung verschoben und es wurde Übereinstimmung erzielt.

Keine Bewegung bei der Regelung bei der Nutzenteilung

Bei dem handelsbezogenen Paragraphen im Biodiversitäts-Kapitel steht eine Einigung noch aus. Die G-77/China benötigen angeblich noch mehr Zeit für die Abwägung des Paragraphen, der sich auf die Verhandlung über ein "internationales Regime, das das gerechte und ausgeglichene Teilen des Nutzens aus dem Gebrauch von Biodiversität und ihrer Komponenten effektiv fördern und schützen soll", bezieht. Was das mögliche Ergebnis der Verhandlungen zu dieser Sprachregelung betrifft haben einige optimistische Teilnehmer auf den vorsichtigen Gebrauch des Wortes "Regime" hingewiesen, ein viel weniger stigmatisierter, dafür mehr umfassender und flexibler Begriff als "Vertrag" oder "Abkommen". Andere haben jedoch die ambivalente Phrase "gerecht und ausgeglichen" in Frage gestellt. Die EU, die USA und sogar einige Entwicklungsländer haben sich bisher widersetzt, diesen Paragraphen mitaufzunehmen.

Was jetzt kommt...

Die Verhandlungen zu Handel, Finanzen und Globalisierung sollen gemäß dem Zeitplan am 28. August um 15.00 Uhr weitergehen. Der Vorsitzende hat die Regierungsvertreter dazu aufgefordert, den Vormittag des 28. August für Gespräche innerhalb und unter den Delegationen zu nutzen, um Kompromisse zu finden. Viele Beobachter äußerten sich frustriert über die jüngsten Entwicklungen in der Kontaktgruppe. Es seien wenige bis gar keine Zeichen zu erkennen, dass konkrete Vorgaben zur Implementierung der Agenda 21 herauskämen. Das verleitete ein Quelle dazu vorzuschlagen, die "Mittel zur Implementierung" in "mittelmäßige Implementierung" (engl. "means of implementation" und "mean implementation") umzubenennen. Andere betonten wiederum die Bedeutung des WSSD als treibender Kraft bei dem sich wandelnden Bewußtsein und Verständnis der Konzepte von nachhaltiger Entwicklung und Globalisierung als langfristige Auswirkung dieses Prozesses.

ICTSD/Germanwatch *BRÜCKEN zwischen Handel und zukunftsfähiger Entwicklung* - *WSSD Update* ist eine Veröffentlichung des International Centre for Trade and Sustainable Development (ICTSD) mit der Unterstützung von Germanwatch. Diese Ausgabe wurde editiert von Heike Baumüller, hbaumuller@ictsd.ch, mit Beiträgen von Wendy Jackson. Für weiter Informationen wenden Sie sich bitte an ICTSD, 13 ch. des Anémones, 1219 Geneva, Switzerland; tel: (41-22) 917-8492; fax: 917-8093; email: ictsd@ictsd.ch; web: <http://www.ictsd.org>.